

Ehrung Sprechstube

Grüner Neujahrsempfang, 28.1.2018

„Armut macht krank - Jeder verdient Gesundheit“ war das Jahresmotto der Bundes-Caritas 2012 und Ansporn für Unnas Caritas. Dr. Christoph Höstermann und Udo Moenikes vom Katharinen-Hospital suchten deshalb bei Dr. Habig im Dortmunder „Gasthaus“ Anregungen, er betreut dort seit Jahren Obdachlose. Katharinen-Hospital. Caritas und niedergelassenen Ärzte entwickelten daraus die Sprechstuben-Idee. In der Wohnungslosen-Tagesstätte Hansastrasse verarzten und beschwestern seit 2013 jeden Mittwoch Ärztinnen, Ärzte (*Drs. Margret Balmaceda, Gerd Gräwe, Barbara Hegemann, Joachim Kuse*) und Krankenschwestern (*Charlotte Bazo, Ute Grams, Jana Grgic, Annette Gutzeit, Annette Willers*) kranke Menschen ehrenamtlich. Auch die Medikamente werden aus dem fast 1 Meter hohen gut-verschließbaren Medikamentenschrank aus dem KK mitgebracht und kostenfrei ausgegeben.

Diverse Hautkrankheiten, Diabetis, Atemwegsprobleme, Herz-Kreislaufl, Erkältungen diese häufigsten Krankheitsfelder treffen auch Normalmenschen, doch Armut macht kränker. Wenn keine gepflegte Bettruhe in warmer Wohnung mit Wäschewechseln in familiärer Geborgenheit möglich ist, gesundet es sich schlecht. Fast alle Patienten haben psychische Knackse, die oft auch Absturzgrund ins Obdachlose waren.

Inzwischen sind fast alle der gut 300 Klienten übrigens mit Unterstützung der Caritas-Beratungsstelle für Wohnungslose über die ARGE wieder in Krankenkassen. Hier hat sich die Gesetzeslage erfreulich gebessert. Doch Scham macht scheu und diese Schranke verhindert oft das Arztaufsuchen überhaupt – zumindest das rechtzeitige. In der Sprechstunde sind nicht nur die Eintrittshürden niedrig. Hier besteht zudem die Möglichkeit der Schamminderung durch Duschen und auch für Haarschnitt durch eine ehrenamtliche Friseurmeisterin. Auch jenseits der Krankheiten wirken in der Hansastrasse Haupt- und Ehrenamtler*innen respektvoll zusammen. 4x die Woche Mittagsessenmöglichkeit, 1x Frühstück, Beratungen, Einkleidungshilfen...Aus dem Ehrenamtshelferkreis seien nur Ulli Rautenberg, Jörg, Altenried, Ilona Kehrer und Elfriede Stern genannt, die die Profis um Martina Liedke unterstützen.

Übernachtungsstelle Zechenstraße, Caritas-Kleiderstube, Weiterbehandlungsermöglichem im KK oder befreundeten Praxen, Streetworker... Die Caritas verfügt über ein tragfähiges Netz von Haupt- und Ehrenamtlichen, die erfreulich vernetzt in Unnas Sozialem Netz sind, das auch ohne Ehrenamtler*innen kaum halten könnte.

Es ist erleichternd ist zu hören, dass in Unna auch im Winter niemand draussen schlafen muss. Nach Abriß von Güterbahnhof, Stadtwaage, Quisisane sind Unterschlüpfen in Unna rar. Aber bisher haben die 14 Männerschlafplätze in der Zechenstraße immer gereicht. Obdachlose Frauen werden übrigens über die Beratungsstelle des Frauenforums untergebracht. Doch der Abbruch von preiswertem Wohnraum (Rathaus, Kreishauskreisel, Dehne-Komplex), Verkauf der städtischen Wohnungen, machen Wohnungsfindung für Finanzarme auch in Unna immer schwerer. Die Mietsteigerungen besonders im preiswerteren Bereich, hier ist die von schwarz-gelb billigst-privatisierte LEG auch in Unna der Preistreiber, werden weitere Obdachlosigkeit produzieren/provozieren.

Unnas gute Stuben wachsen. Diverse Neubaugebiete wurden in den letzten Jahren fertig, während die Einwohnerzahl stagniert. Das Ziel der Verwaltung 25% der Neubaugebiete mit Sozialwohnungen ist neu und für die Umsetzung braucht es Fördermittel aus Berlin und Düsseldorf. Die Mittel aus dem Solidarpakt-Ost könnten einen Solidarpakt Arm-Reich für Wohnungsbau und andere Sozialprogramme anfüttern.

Bis die Hoffnungen auf große Politik von den Hochebenen erfüllt werden, ist es

wunderschön, dass in Unna Menschen in sonderlichen guten Stuben Hoffnungszeichen setzen. Das Team der Sprechstube wirkt im Stillen. Die ausgeteilten Trostpflaster lindern und heilen oft die offenen Wunden, machen ein schmerzärmeres Leben weiter möglich. Armut macht die Patienten sicher wieder krank, aber nicht ganz so hoffnungslos.

Abschließend sei gesagt: Diese katholische Einrichtung ist nicht nur für Patienten jeder Glaubensrichtung offen, auch die Handelnden haben unterschiedliche Gesang- und Gebetsbücher. Und übrigens sucht die Tagungsstätte durchaus noch Hände, Herzen, Hirne mit entsprechender Haltung. Ich denke die Anwesenden sind ansprechbar und sonst sehen wir uns ja fast alle auf der Ehrenamtsbörse am 17. März nebenan im zib.

Jetzt aber danke und Glückwunsch. Und weil im Team auch Blaukreuzler segensreich arbeiten, ist gibt es einen Korb vorbeugende Vitamine auf den guten Weg.